

Pater Gerhard T. Lagleder OSB wurde am 2. Juli 1955 in Regensburg geboren. Am 26. Juni 1982 wurde er im Regensburger Dom zum Priester geweiht. Er ist Missionsbenediktiner der Abtei St. Ottilien. 1987 als Missionar nach Südafrika in die Abtei Inkamana ausgesandt, von wo aus er als Kaplan und Pfarrer in Mahlabatini, Mangete und Mandini wirkte. 1992 wurde die „Brotherhood of Blessed Gérard“ als Hilfsorganisation des



Malteserordens gegründet, dessen Präsident er ist: Die inzwischen größte Hilfsorganisation Südafrikas betreibt das größte stationäre Hospiz Südafrikas, ein Kinderheim sowie viele andere soziale Projekte in Mandini. Spenden für Pater Gerhard Lagleders Hilfsprojekte können auf das Konto der „Bruderschaft des Seligen Gerard“ überwiesen werden: IBAN: DE37 7215 2070 0000 0120 21.

Juni 2023

Verehrter, lieber Pater Lagleder,

zum 41. Jahrestag Ihrer Priesterweihe in diesem Monat gratuliere ich Ihnen von Herzen! Was haben Sie seither alles erlebt und bewirkt! Als eine Zeitung neulich titelte: „Regensburger Missionar bettelt für die vergessenen Armen in Südafrika“, erinnerte ich mich direkt daran, wie wir uns vor vielen Jahren kennenlernten: bei einer großen, internationalen Pilgerfahrt der Malteser ins Heilige Land. Ich erinnere mich deutlich an den Eindruck, den Ihre Erzählungen aus Südafrika machten, während wir auf den Spuren Jesu dessen Botschaft gleichsam vor Augen hatten: „Was du dem Geringsten meiner Brüder getan hast, das hast du mir getan.“

In riesigen Elendsvierteln, wo sich die Leute Hütten bauen aus Abfallmaterial, Plastikplanen und Wellblechteilen, wo es kein fließendes Wasser gibt und keinen Strom, da leben Ihre „Schäfchen“ in unvorstellbarer Armut, in Hunger, Angst, Gewalt und der höchsten Aidsrate Afrikas. Menschen, die in ihren provisorischen Hütten auf dem Boden liegend dahinvegetieren, ausgezehrt und ausgemergelt, ohne medizinische Versorgung, oft ohne Nahrung. Menschen ohne Perspektive: Ohne Ausbildung gibt es keine Jobs, ohne Job kein Geld, ohne Geld kein Essen und keine Medikamente. Ihre Konklusion: „Da kannst du nicht von der Kanzel fromme Sprüche predigen. Da musst du den Menschen zeigen, dass der liebe Gott sie gern hat.“ Und Sie sind ein Missionar der Tat. Das von der „Brotherhood of Blessed Gérard“ errichtete „Blessed Gérard's Care Center“ in Mandini umfasst ein Pflegezentrum mit

ambulantem und stationärem Hospiz, Aids-Behandlung, eine Klinik für unterernährte Kleinkinder und Säuglinge, ein Kinderheim, einen Kindergarten und viele andere soziale Projekte. Ihre Organisation begleitet nicht nur Menschen, sondern sie beschäftigt sie auch: Die hauptamtlichen Mitarbeiter können sich so ihren Lebensunterhalt verdienen und auch die ehrenamtlichen Kräfte kommen heraus aus dem Milieu, in dem sie sonst leben, aus der Gewalt, aus der Armut, aus dem Hunger, dem Dreck. Und sie geben ihrem Leben einen Sinn, einen Inhalt und eine Richtung dadurch, dass sie für andere Menschen da sind. Die Einheimischen dazu zu befähigen und zu begeistern, sich selbst zu helfen, um aus ihrer Not herauszukommen, das ist es, was hier bewirkt wird.

Für die Geißel Aids gibt es inzwischen eine wirk-same Behandlung: Zwei Tabletten, einmal am Tag verabreicht, können das Leben um 35 Jahre verlängern bei guter Gesundheit. Oft ist es aber ein Teufelskreis: Die Mittel dürfen nicht auf nüchternen Magen eingenommen werden. Was tun, wenn die Behandlungsbedürftigen so gut wie nichts zum Essen haben? Sie und Ihre Leute verteilen nicht nur die Tabletten, sondern auch Nahrungspakete an Ihre Patienten. Diejenigen, für die „nichts mehr getan“ werden kann, erleben in Ihrem Hospiz nicht etwa „nichts“, sondern einen „doppelten Kulturschock der Liebe“: Einerseits erstmalig ein sauberes Bett, fließend warmes und kaltes Wasser, regelmäßige Mahlzeiten mit vollwertiger Nahrung

sowie Schmerztherapie, andererseits Geborgenheit und Zuwendung. „So lieb wie ihr hier, war noch nie jemand zu mir“, das hören Sie oft.

Viele traumatisierte Kinder bleiben angesichts der großen Aids-Todesrate ganz allein zurück. Diese betreut Ihr Kinderheim, wo sie Sicherheit und Geborgenheit erleben. Betrachtet man Bilder und Videos von „Ihren“ goldigen Steppkes, die da auf dem Bolzplatz herumsausen, lachen und singen, können einem die Tränen der Dankbarkeit kommen für das, was Sie da ins Leben gerufen haben. All das kostet aber viel Geld. Viele großzügige Spender machen Ihre unersetzliche Arbeit möglich. Seit der Ahr-Flut, dem Ukrainekrieg und dem Erdbeben in der Türkei, wofür bereits viel gespendet wurde, wird es aber immer schwieriger, Spendern „an ihr Herz zu klopfen“, wie Sie es unermüdlich tun. Spenden brauchen Sie aber, um das Werk an den Geringsten der Brüder Jesu aufrechtzuerhalten.

„Glaubensvermittlung heißt, den Menschen die Liebe Gottes zu zeigen in der Art und Weise, wie wir für Sie da sind“, sagen Sie. In einer Zeit, in der wir hier so viel über das „wie“ der Evangelisierung streiten, ist der Weg über die Ärmsten vielleicht einer, der manchen unmittelbar ins Herz trifft, als die Lektüre des Katechismus: Zum Werkzeug der Liebe Gottes zu werden, indem wir Sie und Ihre Mitarbeiter unterstützen in Ihrem Werk der Liebe. Und zwar auch dann, wenn unser Gürtel gerade etwas enger geschnallt ist – dann merkt man es wenigstens!

Gottes Segen und von Herzen danke für Ihren Dienst!

Ihre



MONIKA METTERNICH



NEUERSCHEINUNG

UWE WOLFF

Walter Nigg

und die Heiligen

Eine Biografie



Uwe Wolff

Walter Nigg und die Heiligen

Eine Biografie

Mit „Große Heilige“ (1946) schrieb Walter Nigg eines der berühmtesten deutschsprachigen spirituellen Bücher des 20. Jahrhunderts. Bis zu seinem Tod 1988 veröffentlichte der protestantische Pfarrer mehr als 60 Bücher über Heilige und Unheilige, über Engel, Pilger und Mystiker. Uwe Wolff zeichnet in dieser bewegenden und detailgenauen Biografie die innere Entwicklung und den äußeren Werdegang Walter Niggs nach. Der Leser erfährt, wie Nigg gegen die Erfahrung der Leere und des Nihilismus die Wiederentdeckung der Engel und Heiligen setzt, wird durch sein teils dramatisches Leben geführt und bekommt aufgezeigt, wie Nigg aus seiner eigenen inneren Tiefe jene Heiligenbilder entstehen ließ, die zu Klassikern der Literatur wurden.

204 Seiten, Hardcover, 12,80 €

Erhältlich bei:

Fe-Medienverlag, Hauptstr. 22, 88353 Kißlegg

Tel. +49 (0) 7563/608998-0

info@fe-medien.de / www.fe-medien.de